Jahresbericht 2023

Beratungsstelle Köln-Chorweiler

Schwanger?
Keiner darf es erfahren?
Wir helfen.

www.geburt-vertraulich.de

pro familia
Athener Ring 3b
50765 Köln
Telefon: 0221 / 70 35 11
Telefax: 0221 / 700 14 32
E-Mail: koeln-chorweile@profamilia.de
www.profamilia.de/koeln-chorweiler

Öffnungszeiten:

Montag	8.30 – 19.00
Dienstag	8.30 – 18.00
Mittwoch	8.30 – 17.00
Donnerstag	8.30 – 16.00
Freitag	8.30 – 13.00

Spendenkonto:
Sparkasse KölnBonn
IBAN:DE59 3705 0198 0056 3329 76

Wir beraten unabhängig von Weltanschauung, Nationalität, sexueller Orientierung und stehen unter Schweigepflicht.

Unsere Gesamtarbeit im Bereich §5/6 und §2

Beratungsfälle	2002
Beratungsgespräche	2211

Beratungsfälle nach Alter	Unter 14	14-17	18-21	22-26	27-34	35-39	Über 40	Keine Angabe
§ 2	3	11	28	124	421	203	136	52
§ 5/6	0	25	117	245	380	179	78	0
gesamt	3	36	145	369	801	382	214	52

§ 5/6
umfasst die Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219

§ 5/6 SchKG	
Beratungsfälle	1024
Beratungsgespräche	1039

Die fünf am häufigsten genannten Gründe für den Schwangerschaftskonflikt waren:
- familiäre, partnerschaftliche Probleme
- körperliche, psychische Verfassung
- Ausbildung und berufliche Situation
- abgeschlossene Familienplanung
- Alter zu jung/zu alt

§ 2
umfasst die allgemeine Schwangerenberatung und alle anderen Beratungsbereiche

§ 2 SchKG	
Beratungsfälle	978
Beratungsgespräche	1172

Die fünf am häufigsten genannten Inhalte der Beratungen zu § 2 SchKG waren:
- Information zu rechtlichen Fragen
- Beratung über gesetzliche Hilfen
- Sexual- und Partnerschaftsberatung
- Beratung zu Schwangerschaft/Geburt
- Informationen über Hilfsfonds

Arbeit mit Flüchtlingsfamilien

Zusatzhaushalt	
Beratungen	53

Youthwork
Sexualpädagogik
Infoveranstaltungen

Youthwork	**Gruppen**	**Personen**
Jugendliche Gruppen	38	397
Multiplikator*innen Fortbildung	22	267
Informations- Großveranstaltung	1	ca. 50
Beratungen	31	39
Sexualpädagogik (kommunal) Arbeit mit Jungen und Männern		**Personen**
Jugendliche Gruppen	46	531
Multiplikator*innen Fortbildungen	3	52
Informations- Großveranstaltung	1	ca. 70
Beratungen	8	8
Sexualpädagogik (landesgefördert)		**Personen**
Sexualpädagogische Gruppen	20	184
Infoveranstaltungen zu Schwangerschaft, Geburt, Elternzeit	10	69
Informations- Großveranstaltung	3	ca. 210

Rückblick und Veränderung

Unsere Beratungszahlen steigen in den letzten Jahren kontinuierlich an und sind in allen Bereichen höher als in den Jahren zuvor. Daran wird deutlich, wie belastet die Menschen in den Partnerschaften und Familien sind. Auch wenn sich die Themen nicht grundlegend ändern, verändern sich die Anfragen und Inhalte unter anderem durch die vielen Möglichkeiten der Digitalisierung und einer Zunahme von gelebten offenen Beziehungen.
Folglich ist die Zahl der Frauen die sich im Schwangerschaftskonflikt an uns wenden gestiegen. Ihre Situation hat sich zusätzlich verschärft. Seit Jahren wird die Versorgung von Frauen, die einen operativen Schwangerschaftsabbruch durchführen lassen immer schlechter. Darum wurden vom Arbeitskreis der Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen die Praxen eingeladen, die Abbrüche durchführen, an einer Befragung zur Versorgungssituation teilzunehmen. Dabei zeigte sich, dass viele Gynäkolog*innen bereit wären, Abbrüche anzubieten, wenn die Vergütung aus ihrer Sicht angemessen wäre. Außerdem wünschen sie sich mehr Fortbildungen zu diesem Thema. Auf Initiative des Gesundheitsamtes gab es einen ersten Runden Tisch, an dem viele Gynäkolog*innen und Beratungsstellen teilnahmen, um die Vernetzung untereinander und damit auch die Versorgungssituation zu verbessern. Weitere Treffen sowie ein Qualitätszirkel sind für 2024 geplant.

Am 16.09.2023 haben die sogenannten Lebensschützer*innen einen „Marsch für das Leben“ zeitgleich in Berlin und Köln veranstaltet. Wir als pro familia Beratungsstelle nahmen an der Gegendemonstration teil, um ein deutliches Zeichen für das Selbstbestimmungsrecht von Frauen zu setzten. Wie in jedem Jahr beteiligten wir uns auch wieder sowohl an der Kundgebung als auch an der Demonstration anlässlich des „Safe Abortion Day - Internationaler Tag der sicheren Abtreibung“. Es ist uns ein großes Anliegen immer wieder dafür einzutreten, dass Frauen, die einen Schwangerschaftsabbruch durchführen lassen, medizinisch und psychologisch gut versorgt sind.

Die Vergabe von Geldern für Verhütungsmittel an Frauen im SGB II-Bezug wurde auch in diesem Jahr fortgesetzt und wird nach wie vor stark angefragt. Für 2024 ist geplant die Bezugsgruppen zu erweitern, das bedeutet, dass auch andere Frauen einen Anspruch auf Verhütungsmittel haben. Dazu zählen Frauen mit Köln-Pass, Frauen mit Fluchthintergrund, Auszubildende im BAB-Bezug, Studentinnen im Bafög-Bezug, Wohngeld- und Kinderzuschlagsempfängerinnen. Langfristig soll auch die Sterilisation von Männern übernommen werden, das ist für 2025 geplant.

Sexualpädagogik

Die sexuelle Bildung bei pro familia ist ein freiwilliges Angebot für Schulen und (Bildungs-) Einrichtungen der Kinder und Jugendhilfe, welches gerne in Anspruch genommen wird.

Neben langjährig bestehenden Kooperationen mit Schulen aus dem Kölner Norden hängt die Möglichkeit, dass die Schüler*innen von unseren Workshops, die einen wesentlichen Anteil unserer Arbeit ausmachen, profitieren, ganz wesentlich von dem Engagement ihrer Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen ab.

Von Jahr zu Jahr steigen jedoch die Workshop-Anfragen, die uns erreichen, und übersteigen die Kapazitäten der Beratungsstelle, so dass es nach wie vor zu langen Wartezeiten und Weiterverweisungen kommt.

Themen, welche die Jugendlichen immer mehr beschäftigen und die sie auch zur Sprache bringen, sind u.a. sexualisierte Gewalt, Konsens und Pornographie. Um dem gerecht zu werden, haben wir in diesem Jahr gezielt Veranstaltungen zu diesen Bereichen angeboten.
Zusätzlich zu unserer Bildungs- und Beratungstätigkeit für unser junges Zielpublikum haben wir auch verschiedene Fortbildungen für Multiplikator*innen geben können.

Wir freuen uns, diese vielfältige Arbeit im Jahr 2024 fortzuführen.

Qualitätssicherung

Die Qualität unserer Arbeit stellen wir durch regelmäßige Teilnahme an Facharbeitskreisen, Supervisionen mit einem externen Supervisor sowie kollegialer Intervision sicher. Alle Mitarbeiter*innen nehmen außerdem an aktuellen Fortbildungen teil.

Wir sagen DANKE

- allen Menschen, die unsere Arbeit persönlich und finanziell unterstützt haben
- den Rechtsanwältinnen Iris Koppmann und Nihal Akca für ihre ehrenamtliche Sprechstunde

Unser Team

Folgen Sie uns auch gerne auf Instagram:

PROFAMILIA_KOELN

Vertrauliche Geburt

Die Vertrauliche Geburt (VG) ist ein Angebot für Frauen, die sich aufgrund einer schweren Notlage gezwungen sehen, ihre Schwangerschaft zu verheimlichen, das Kind ohne Nennung des eigenen Namens, medizinisch begleitet, zu entbinden. Eine qualifizierte Fachkraft berät und begleitet sie dabei durch das gesamte Verfahren. Die Frau kann sich auch nach der Geburt noch für das Leben mit dem Kind entscheiden oder es zur Adoption freigeben. Dann kann das Kind mit 16 Jahren seine Herkunft erfahren.

Die Schwangerenberatungsstellen haben hier eine zentrale Rolle. Wir informieren, begleiten und unterstützen betroffene Frauen bei Ihrer Entscheidung über die Schwangerschaft und den Verbleib des Neugeborenen Kindes. Die hierfür speziell qualifizierte Fachkraft für VG steuert das Verfahren und ist erste Ansprechperson für alle beteiligten institutionellen Akteur*innen, wie Jugendamt, Krankenhaus, Ärzt*innen, Rettungsdienst, Standesamt, Adoptionsstellen, Hilfetelefon für Schwangere in Not u.a..

Dabei ist „jeder Fall ein Einzelfall“, ein Ausnahmefall, eine ganz besondere Notsituation der Frau. Und auch die Beratung zur Vertraulichen Geburt ist eine besondere.
Eine Herausforderung für die Beratung zur VG ist ihre Unplanbarkeit, wann sie eintritt und wie oft. Eigentlich sind sie selten, bundesweit ca. 10 pro Monat (BAFzA: 10.2021), kommen jahrelang nicht vor oder, wie 2023 in unserer Beratungsstelle gleich zweimal kurz hintereinander. Das bedeutet für die Beratung, immer ad hoc „bereit zu sein“, die Frau in einer hochkrisenhaften, druckvollen Situation bei der Umsetzung zu begleiten und vielfältiges Fachwissen vorzuhalten, sowie das Verfahren in seiner Komplexität und Dynamik, in der Zusammenarbeit aller Akteur*innen, zu steuern. Dies geschieht in einem sehr engen Zeitfenster unter größtmöglicher Flexibilität.
Da es sich um eine absolute Ausnahme handelt, sind viele Regelungen nicht überall bekannt. Eine gute Koordinierung der Beteiligten ist daher ein zentraler Gelingensfaktor.

Sucht eine Schwangere noch vor der Geburt die Beratungsstelle auf, bleibt mehr Zeit für Ihre Begleitung und das Verfahren. Alle Berater*innen können dazu die 1. Stufe der Beratung leisten. Das heißt, mit der Frau die psychosoziale Problemlage und ihre Gründe für den Anonymitätswunsch zu besprechen, ihr Hilfen zur Bewältigung aufzuzeigen, um sie zu motivieren doch mit dem Kind zu leben oder sie über die reguläre Adoption aufzuklären. Wenn die Aufgabe der Anonymität nicht möglich ist, wird sie zur Vertraulichen Geburt beraten. Entscheidet sie sich für eine VG übernimmt die qualifizierte Fachkraft die zweite Stufe der Beratung und Begleitung. Das umfasst die Information zum Verfahren, zu den gesetzlichen Regelungen, zu den Rechten des Kindes, des Vaters und zum Adoptionsverfahren. Sie erstellt einen Herkunftsnachweis und informiert zum Einsichtsrecht des Kindes mit 16 Jahren. Im gesamten Verfahren wird die Frau zu ihrem Schutz unter einem selbstgewählten Pseudonym geführt, es ist Aufgabe der Fachkraft dies sicherzustellen.

Fallbeispiele:
Bei den Anfragen in unserer Beratungsstelle zum Anliegen der VG, kam der erste Anruf von einer Schwangeren, als sie bereits Wehen verspürte. Als Beraterin der VG habe ich mit ihr telefonisch Kontakt gehalten, und gleichzeitig die Krankenhaussuche organisiert, das Jugendamt sowie die Adoptionsstelle informiert. Dann habe ich mich mit ihr direkt in der Klinik getroffen. Dort hatten wir nur bis zum Einsetzen der Geburt Zeit, die verschiedenen Lösungsmöglichkeiten und Regelungen zu besprechen. Sie hatte die Schwangerschaft bis zum Schluss verdrängt und fand auch nach der Geburt für ihre Lebenssituation nur den Weg der VG gangbar. Ich bin auch während der Geburt bei ihr geblieben, worum sie mich gebeten hatte, um nicht so allein zu sein.

Ein zweiter Anruf erreichte uns von einer Ärztin direkt aus dem Kreissaal einer Klinik: ein Kind sei vertraulich geboren. Das heißt, die Frau ist zur Geburt in die Klinik gegangen und hat keine Angaben zu ihrer Identität gemacht. Das Krankenhaus muss dann unverzüglich eine Fachkraft für VG hinzuziehen.
Somit habe ich mit der Frau ihren weiteren Weg dort besprochen. Auch sie blieb bei ihrer Entscheidung der Vertraulichen Geburt.
In beiden Fällen fanden sich durch bewährte Zusammenarbeit mit der Adoptionsvermittlungsstelle Adoptiveltern, die das Neugeborene unmittelbar aufnehmen konnten. Den Frauen bleibt die Möglichkeit noch innerhalb eines Jahres nach der Geburt das Kind zurückzunehmen.

Wir bieten den Frauen unbegrenzt weitere Beratung und Begleitung an.
In dieser besonderen Beratung braucht es eine Vertrauensbasis, die die Frau durch unsere durchgehende Haltung erfährt:
Akzeptanz und Respekt vor ihrer Entscheidung.